



Bilder Basile Bornand

Alle Augen sind auf den «Pagen» gerichtet: Höchste Konzentration während des Filmdrehs im Hotelgang.



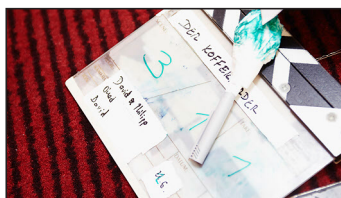
Das «Zimmermädchen» Anina Jendreyko erhält von Co-Regisseur David Rodriguez letzte Anweisungen.



So entsteht die «Schusswunde» am Kopf von Schauspieler Hans-Peter Ulli.



Christian Kaindl (L.), David Rodriguez und Lillian Bocksch, zuständig für Ausstattung und Kostüme.



Die Klappe, ohne die beim Filmdreh nichts geht.



## Nachgefragt

Petra Emmel

**General Manager** im Ramada Plaza Hotel & Conference Center (seit 2006). Davor 16 Jahre in verschiedenen Funktionen für die Dorint Gruppe tätig.

# Schuss im Hotel: «Tatort» Ramada Plaza

**E**in Schuss fällt. Das Zimmermädchen im sechsten Stock des Hotels Ramada Plaza in Basel blickt durch das Loch in der Türe, öffnet diese einen Spalt breit – und kreischt. Der Page eilt herbei und stellt sich neben die Frau. «Was ist passiert?», fragt er sie schockiert, «ich hole Hilfe.»

Nein, die Gäste im «Ramada Plaza» haben nichts zu befürchten. Die Szene ist bloss gespielt und gehört zum Dreh von «Der Fall des Koffers», einem der 20 Filmprojekte, die für den diesjährigen Swiss Hotel Film Award nominiert sind. Nach 2009 wird der von hotellerieuisse lancierte Kurzfilm-Wettbewerb der Schweizer Hotellerie zum zweiten Mal durchgeführt. «Der Schrei war zu leise, gell?», fragt Schauspielerin Anina Jendreyko in die Runde. Die zehnköpfige Crew um die jungen Wiener Regisseure Philipp Kaindl und David Rodriguez arbeitet ruhig und hochkonzentriert, obwohl – oder gerade weil – die Szene im Gangspielt. Für Kabelrollen, Kamera-, Licht- und Tongeräte ist der Platz knapp. «Wir gehen auf Anfang», weist Philipp Kaindl seine Leute an. «Und bitte.» Es ist die achte Szene, und es wird sechs Takes brauchen, bis sie definitiv «im Kasten» ist.

## Die Hotellszenarie als Drehort reizte die junge Filmcrew

Warum sich die Österreicher für den Swiss Hotel Film Award beworben haben, hat nicht nur mit der Aussicht auf den Gewinn, sondern auch mit der Hotellszenarie zu tun. «Es ist dieses spannende Aufeinandertreffen von Anonymem und Persönlichem, das ein Hotel für mich ausmacht», beschreibt Philipp Kaindl den Reiz dahinter. In der von ihm und Rodriguez entwickelten Geschichte treffen zwei Welten aufeinander, die genau diesem Gegensatz entsprechen wollen: Da gibt es etwa den windigen Geschäftsmann Erich Kirchner (Hans-Peter Ulli), der absichtlich in ein grosses Businesshotel geht, weil er ungestört einen krummen Deal abwickeln

**Der Kurzfilm «Der Fall des Koffers» zeigt, was passieren kann, wenn zwei Gästekoffer verwechselt werden. Er wurde für die Swiss Hotel Film Awards im Ramada Plaza Basel gedreht.**

SABRINA GLANZMANN

## Aufruf Drink kreieren und an der Gala mit dabei sein

Möchten Sie dabei sein, wenn der Swiss Hotel Film Award (SHFA) am 25. 8. in der Filmarena Sihlcity Zürich verliehen wird? Dann kreieren Sie einen SHFA-Drink und vermarkten Sie ihn auf den aussergewöhnlichsten Kanälen. Belegen Sie dies mit einem Mini-Marketing-Konzept und Fotos, welche Sie bis am 8. 8. an [online@htr.ch](mailto:online@htr.ch) schicken oder auf unsere Facebook-Seite laden. Die drei besten Marketing-Ideen gewinnen je zwei Tickets für die Preisverleihung. Dem Gewinner-Drink winkt ausserdem ein kleiner Auftritt an der Gala-Night. rom

**Weitere Daten SHFA:**  
25.7. Jury bestimmt Gewinner  
18.7.–24.8. Publikumsvoting auf [www.swisshotelfilmaward.ch](http://www.swisshotelfilmaward.ch)

möchte. Und da gibt es die charmante Christine (Isabell Ordosch), die ihren Ehemann im Hotel treffen und nach einer Beziehungskrise wieder zu ihm finden möchte. Dieser Plot sei Grund dafür, weshalb ihr Wunschdrehort ein grösseres Stadthotel und kein reines Ferienhotel gewesen sei, sagt Kaindl. Die

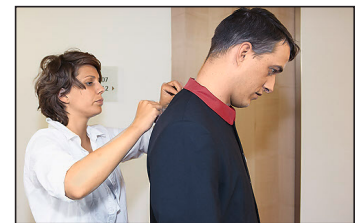
Filmer konnten bei der Bewerbung ihre Wünsche angeben und schliesslich aus drei Hotelvorschlägen auswählen; die Wahl des «Ramada Plaza» sei ein Glücksfall, gerade wenn man bedenke, dass die Crew aus Zeit- und Termingründen keine Gelegenheit hatte, den Schauplatz vor Drehbeginn zu besichtigen – «im Film eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit», weiss Co-Regisseur David Rodriguez.

## Vor Ort halfen Improvisation und die Mitarbeiter bei Problemen

Doch mit Improvisation und mit Hilfe der Mitarbeiter des 4-Sterne-Superior-Hauses war für jedes Problem immer eine Lösung parat: Laut Drehbuch braucht's einen Lift mit Knöpfen, die Gästelifte im «Ramada Plaza» haben aber keine – rasch wurde doch noch einer mit Knöpfen gefunden. Die Story hat eine Lobby mit grosser Treppe vorgeesehen, die Filmer fanden aber eine Rolltreppe vor –, so wurde das Wiedersehen von Christine mit ihrem



Co-Regisseur Philipp Kaindl: «Der Drehort Hotel ist spannend.»



Mann kurzerhand in die Bar verlegt, «was noch schöner und stimmiger ist als das ursprünglich geplante Setting», freut sich Rodriguez.

## Gekonntes Zusammenspiel von Filmern, Gästen und Mitarbeitern

Inzwischen ist eine nächste Gang-Szene in Entstehung: Das Zimmermädchen bezirzt den Pagen (Pascal Holzer) und die verhängnisvolle Koffervertauschung, Ursprung allen «Schuss-Übels», findet statt – der Film-Arbeitstitel «Der Kofferträger» lässt das folgende Drama erahnen. Es ist warm, die Beleuchtung tut ihr Übriges, aber noch immer lassen sich weder Schauspieler noch Team davon beirren. Und übrigens auch nicht der «richtige» Gast vom Dreh; plötzlich bezieht nämlich jemand just neben dem Drehort sein Zimmer. Und übrigens auch nicht die «richtige» Reinigungsmitarbeiterin, die lächelnd den Boden vor den Liften aufwischt.

Hier im sechsten Stock des «Ramada Plaza», zwischen Zimmer 0608 und 0612, entsteht ein Kurzfilm über den Mikrokosmos «Hotel», bei dem die Akteure beider Seiten gekonnt mitspielen.  
**Siehe auch Seite 23**

## 1. Was war für Sie die Motivation, sich am Swiss Hotel Film Award zu beteiligen?

Mit diesem Filmdreh haben wir einen besonderen Anlass im Hotel, mit dem man einmal anders an die Öffentlichkeit treten kann als mit Renovierungsarbeiten oder einer neuen Direktion. Wir hoffen, dass die Dreharbeiten auch überregional wahrgenommen werden. Ein Hotel ist ja eigentlich wie eine Bühne, auf der wir uns täglich präsentieren und arbeiten. Nun Drehort eines Films zu sein, ist schon speziell.

## 2. Gab es seitens der Hotelgäste Reaktionen auf diese Dreharbeiten?

Natürlich erweckten die Kamera, die Licht- und Tonanlagen das Interesse. Angesprochen wurden wir aber nicht. Die Hotelgäste zeigten für die zweitägigen Dreharbeiten sehr viel Verständnis.

## 3. Welche Herausforderungen mussten Sie für die Filmaufnahmen bewältigen?

Wir waren in der vorangehenden Woche noch mit der Kunstmesse ArtBasel beschäftigt. Am Montag kam dann bereits die Vorhut der Filmcrew an. Zudem mussten wir schauen, auf welchem Stockwerk die drei benötigten Zimmertypen vorhanden und nicht belegt waren. Die Wahl der Zimmer war in diesem Fall eine Herausforderung, weil laut Drehbuch ein Schuss von einem Zimmer geradeaus ins andere gehen muss.

## 4. Was würden Sie einem anderen Hotelier raten, der sich für diesen Wettbewerb interessiert?

Man muss ganz einfach während der Drehtage alles spontan nehmen. Die Organisation ist intensiv, aber spannend und macht Freude. sos